

Parlament, der *Fürstentag* (September) beräth über diesen Entwurf unter Vorsitz des Kaisers von Oesterreich und nimmt denselben im Wesentlichen an. Aber *Preussen* versagt sich der Einladung, und Bismarck versucht nun, indem er die Reformakte einer scharfen Kritik unterwirft, aus dem Verfassungskonflikt herauszukommen, indem er das Abgeordnetenhaus auflöst und als Programm in der deutschen Frage aufstellt, dass dem Bedürfniss der deutschen Nation nur durch *ein aus freien Wahlen hervorgegangenes Parlament* genügt werden könne. Die Neuwahlen ergeben wie seither, eine oppositionelle Mehrheit; aber durch den *Tod König Friedrichs VII. von Dänemark* kommt nun die *schleswig-holsteinische Frage* in Fluss, aus welcher die grosse deutsche Frage sich entwickelt, deren Lösung dann auf einer Reihe von Schlachtfeldern erfolgt. Eine Zeit grosser kriegerischer Entscheidungen bricht an.

2. England

wird von dem Ausgang des italienischen Krieges nicht weiter berührt, nimmt übrigens zu dessen Ergebnissen und weiteren Folgen eine freundliche Stellung ein und ist der erste Staat, welcher 30. März 1861 das neue „Königreich Italien“ anerkennt. Die grosse Macht Napoleons III. und die von diesem bewirkte Annexion Savoyens und Nizzas erweckt in England die Erkenntniss der Unzulänglichkeit der dortigen Truppenkräfte für den Fall einer Intervention; Organisation eines Heeres von Freiwilligen, ohne viel militärischen Werth. Napoleon sucht das Misstrauen durch eine freisinnige Handelspolitik zu beschwichtigen; 1859 † Palmerston; Mai 1862 grosse Weltindustriausstellung zu London.

3. Scandinavien.

Schweden und Norwegen: 1859 † Oskar I., Karl XV., ein Fürst von kriegerischen Neigungen folgt; Reform der schwerfälligen schwedischen Ständeversammlung angeregt, zunächst ohne Erfolg. Von Wichtigkeit für den ganzen Norden der nunmehr (mit Friedrichs VII. von Dänemark Tode) beginnende *Kampf um Schleswig*.